

# Firma KIB baut in China ein Porenbetonwerk

Zwölf Mio € – Neue Arbeitsplätze

Das Investitionsvolumen: zwölf Mio €. Die Marler Firma KIB, eine internationale Beteiligungsgesellschaft, wird in Changzhi ein Porenbetonwerk errichten. Ein Vertrag über ein Joint-Venture, also eine Kooperationsvereinbarung über den gemeinsamen Betrieb von Unternehmen, hat KIB in Düsseldorf unterzeichnet.

Auch zwei Firmen aus Wesel und Menden haben einen Vertrag mit Partnerunternehmen aus China abgeschlossen, so dass das Investitionsvolumen etwa 29 Mio € beträgt. „Wir arbeiten schon seit einigen Jahren intensiv daran, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Nordrhein-Westfalen und China zu vertiefen“, sagt NRW-Wirtschafts- und Arbeitsminister Harald Schartau.

Das Porenbetonwerk wird in neun bis zwölf Monaten fertiggestellt. Es soll ein Werk ent-

stehen, in dem vor allem Steine und Wandelemente für Häuser produziert werden. Wie viele Arbeitsplätze schafft das? „Schwierig zu sagen“, sagt Reiner Kowalski von KIB. „Ich denke aber, dass 30 bis 50 Leute beschäftigt werden können.“ Die Vorzüge des Porenbetons sind übrigens seine sehr guten Wärmeeigenschaften sowie das geringe Gewicht.

Für Minister Schartau bedeuten die Verträge einen enormen Schritt in die Zukunft. „Nur mit Joint-Ventures dieser Art können ausländische Unternehmen in China dauerhaft Fuß fassen“, sagt er. „Der gewaltige chinesische Markt lässt sich nicht ausschließlich durch Exporte von Deutschland aus bedienen.“ Schartau rechnet damit, dass der Besuch der Delegation aus Changzhi, die am Montag von Bürgermeisterin Uta Heinrich begrüßt worden war, weitere Ergebnisse bringen wird. **AHa**